

werden dem Reichstag dankbar dafür sein, daß sie künftig nicht alle drei, sondern nur alle fünf Jahre den Wahlsturm über sich ergehen lassen müssen. Ist dann der gewählte Reichstag untauglich, so steht ja der Regierung das recht demokratische Aufhebungsrecht, das Recht der Berufung an das ganze Volk, zu Gebot.

Und nun kommt der schon erwähnte Passus über die Wahlprüfungen. Derselbe ist so gehalten, daß derjenige, der nicht mit den Verhandlungen des deutschen Reichstags genau auf dem Laufenden ist (und zu diesen gehören wohl auch die meisten Anhänger der Volkspartei), meinen könnte, es handle sich da um Wahlen von Mitgliedern der sogenannten Kartellparteien. Dem ist aber nicht so. Es handelt sich eigentlich nur um eine Wahl, um die des Abgeordneten Richter, welche die Freisinnigen selbst für ungültig erklären wollten, bloß um sich den Sozialdemokraten, auf deren Hilfe sie ja bei den Wahlen so sehr angewiesen sind, gefällig zu ergeben. Der Reichstag billigte das Wahlmandat nicht, er erklärte die Wahl für gültig.

Der Reichstag ist dabei angekommen, daß ein geistlicher Eiferer . . . getragen vom Beifall der Mehrheit als Wortführer des deutschen Parlaments auftritt darf. Gemint ist der Abgeordnete Stöcker. Derselbe ist gewiß nicht vielen Leuten sympathisch, aber das sollte der württembergischen Volkspartei denn doch nicht passieren, daß sie vom Reichstag verlangt, derselbe solle den Abgeordneten Stöcker nicht anhören, nicht zum Wort kommen lassen, denn das ist offenbar des Pudels Kern. Wo bleibt da das gleiche Recht für alle? Hat der Reichstag früher nicht auch Mitgliedern der Volkspartei Beifall gezollt, wenn sie etwas Gescheitbes sagten? Oder ist das nie vorgekommen?

Der nächste Passus, der die Ueberleitung zum dritten Teil des „Mahnworts“, zu den Folgen der letzten Reichstagswahl und des Verhaltens des Reichstags bildet, enthält ein Geständnis wider Willen, nämlich das: „Dieser Reichstag hat den freisinnigen Widerstand zur Ohnmacht verdammt.“ So wollten wir's haben, und wir wünschen, daß dies so bleibe.

Dann kommt eine Reihe von Fragen, die wir kurz so beantworten: Handel und Verkehr liegen bei uns nicht mehr darnieder als in anderen Ländern, wir sind in dieser Beziehung besser daran als die meisten unserer Nachbarn; der Glaube an die Dauer unserer politischen Zustände und geselligen Einrichtungen ist durch die patriotischen Handlungen des neuen Reichstags im In- und Ausland mächtig gehoben worden und kann auch durch demagogisches Wühlen nicht mehr erschüttert und untergraben werden; Deutschland hat den Vorkrieg nicht angefangen, er ist ihm von seinen Nachbarn, besonders von Rußland, aufgedrungen worden; die Steuerlast ist bei uns nicht höher gespannt als bei unseren Nachbarn, ja die Bürger der „freien“ Republik Frankreich sind viel härter angelegt als die Bürger des deutschen Reichs; daß der Militarismus ein gesteigertes Gewicht erhalten hat, ist in den Zeitumständen begründet; den Beweis dafür, daß das Abelsium bürgerliche Arbeit und bürgerlichen Geist verdrängt

hat, wird die Volkspartei wohl schuldig bleiben. Endlich kommt die Schlussbetrachtung des „Mahnworts“, worin die Volkspartei beim Blick auf die so bitter und grauig geschilderten Zustände ihre Hände in Unschuld wäscht und die damals „betheiligten“, heute „enttäuschten“ Mitbürger in ihr Lager ruft, wo „Wohlfahrt und Freiheit“, wo „Gerechtigkeit, bürgerlicher Geist und Humanität“, wo „vielleicht schon morgen“ statt der Minderheit die erdrückende Mehrheit zu finden ist. Nun, die Zeit wirds lehren, ob viele dem Ruch folgen; vorerst haben wir wenigstens vor dem Erdrückwerden keine Angst.

Indem wir noch auf einen ganz merkwürdigen Punkt bei dem „Mahnwort“ aufmerksam machen, eilen auch wir zum Schlusse. Dieser Punkt ist die Thatsache, daß das Mahnwort nur von der württembergischen, nicht aber von der gesamten deutschen Volkspartei unterzeichnet ist. Dazu stimmt auch, daß die Frankfurter Zeitung, das hervorstechendste demokratische Organ Deutschlands, das sich durch den weiten Horizont wohlthuend vom „Wobachter“ unterscheidet, das „Mahnwort“ nur als Korrespondenz und nur teilweise abgedruckt hat. Auch wir hätten uns gewiß nicht so eingehend mit demselben beschäftigt, wenn es nicht durch das „Schornborfer Volksblatt“ im ganzen Bezirk verbreitet worden wäre, um die Wähler irre zu machen. Wir waren unseren politischen Freunden Aufklärung schuldig; wenn sie zum Teil etwas scharf ausgefallen ist, so ist das auf Rechnung des Angriffs zu schreiben, gegen den wir uns verteidigen mußten.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

Schorndorf, 27. Febr. In Blüthenhausen nahm vor einigen Tagen der Polizeibeamte einen beim Bettel betroffenen Handwerksburschen fest und wollte denselben ins Ortsgefängnis verbringen. Auf dem Wege dorthin widersetzte sich der Wagonhund und weigerte sich dem Erkeren zu folgen, als zufällig der in Uebelberg stationierte Landjäger dazukam, welchen der Polizeibeamte um Unterstützung bat. Allein der Strolch ließ sich auch jetzt noch nicht bewegen, den Dienern der Gerechtigkeit zu gehorchen, überhäufte vielmehr den Landjäger mit Schimpfreden und drohte ihn „zu verrecken“, machte auch wirklich Miene sich thätlich an ihm zu vergreifen, worauf der Landjäger von seiner Waffe Gebrauch machte und ihn mit dem Gewehr über den Arm schlug. Doch auch jetzt gab sich der Verhaftete nicht aufrieben, griff wiederholt nach dem Landjäger, welcher ihn jedoch mit einem zweiten Streich abwehrte. Der Handwerksbursche mußte nun mit gebrochenen Armen ins Bezirkskrankenhaus nach Weidheim verbracht werden.

Württemberg.

Stuttgart, 27. Februar. Am Samstag wurde das Geburtstagsfest Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm von Württemberg in früher Morgenstunde durch ein Ständchen der Kapelle des Grenadier-Regiments „Königin Olga“ eingeleitet. Das Gratulationsfest und das Einschreiben dauerte bis Mittag, um welche Zeit ein Dejeuner

im Palais Sr. Königl. Hoheit stattfand. Abends gab zur Festeier Ihre Königl. Hoheit Frau Prinzessin Katharina, die hohe Mutter des Prinzen, der nun sein vierzigstes Jahr zurückgelegt hat, eine glänzende Soiree, zu der gegen 70 Personen geladen waren.

Winnenden, 26. Februar. Heute früh vor Abgang des Zugs nach Waiblingen herrschte auf dem hiesigen Bahnhof ein lebhaftes Treiben. Fünfundvierzig meist jüngere Leute, Angehörige der hiesigen und benachbarten Gemeinden, wollten den Zug zur Abreise nach Amerika benützen, und so galt es denn für die Angehörigen und Freunde der Auswanderer, hier den letzten Abschied von denselben zu nehmen. Die Auswanderung nach Amerika aus unserem Bezirk scheint überhaupt zur Mode geworden zu sein; selten vergeht eine Woche, ohne daß eine solche Abreise — mitunter von ganzen Familien — erfolgt.

Stuttgart, 27. Febr. Die Diebsbande, welche in den letzten Tagen in Ludwigsburg in mehrere Läden eingedrungen ist und die Ladensassen plünderte, scheint in verlassener Nacht auch unserer Stadt einen Besuch abgestattet zu haben. In einem Falle blieb es beim Versuch und in drei Fällen gelang es den Dieben mittels Brechwerkzeugen in die Lokale einzudringen und Beträge bis zu 18 M. zu stehlen.

Weidenheim, 27. Februar. Die seit 25. d. M. bis heute hier tagende Gau-Vogel- und Geflügelstellung entspricht vollständig den gehegen Erwartungen. Nicht nur die Zahl der ausgestellten Tiere sondern auch die Zahl der die Ausstellung besuchenden Personen ist eine sehr große. Besonders am gestrigen Sonntag strömten sehr viele Leute aus Gailingen, Öppingen, Gmünd und Aalen herbei, um der als Ausstellungsort dienenden städtischen Turnhalle einen Besuch abzustatten. Bei der im Laufe der Ausstellung stattgefundenen Prämierung erhielt unter Anderen einen I. Preis für Tauben: Karl Kraus von Schorndorf, für sechs Maltejer; zwei II. Preise: derselbe, für weiße Maltejer und für Schwarze.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Febr. Telegrammen der „Nationalzeitung“ aus San Remo zufolge war die verlassene Nacht für den Konprinzin ziemlich gut, sein Befinden ist unverändert. Professor Kaufmann ist dennoch heute früh abgereist. Professor Bergmann hatte den Kaiser telegraphisch gebeten, abreisen zu dürfen, bleibt jedoch auf ausdrücklichen Wunsch des Kaisers.

Prinz Wilhelm von Preußen wird sich von Karlsruhe zu einem allerdings nur kurz bemessenen Aufenthalte nach San Remo begeben, wohin er von Karlsruhe in 24 Stunden gelangen kann.

Berlin, 27. Febr. Der Sekretär der deutschen Botschaft in Petersburg, Prinz Hohenlohe-Dehringen verstarb gestern mit einer Kugel seinem Leben ein Ende zu machen.

Die aus Petersburg gekommene Nachricht, Prinz Hans Hohenlohe-Dehringen sei der sich selbst zugefügten Verwundung erlegen, wird auch von der „Nordd. Allg. Ztg.“ demittiert. Das genannte Blatt schreibt: „Der Prinz liegt in der That schwer verwundet daneben, doch ist keineswegs die Hoffnung aufgegeben, daß er noch ge-

edax rerum, in unser geliebtes Deutsch übertragen, etwa „der Zahn der Zeit“, sie zu kurieren vermöge. Die gute Dame nahm dieses lateinische Rezept zu einem Apotheker, dessen Gehilfe auf den Scherz einging und ihr eine Flasche Medizin gab und dafür 7 1/2 fl. forderte. Sie gebrauchte diese seltsame Medizin 1 1/2 Jahre und was noch seltsamer ist, fühlte ihre Gesundheit besser infolge davon. Während der Jubiläumssfeier des vorigen Jahres kam sie auch nach London und besuchte ihren alten Medicus, der nicht wenig überrascht war, als ihm die Patientin in überchwänglichen Worten für das treffliche Rezept dankte. Noch mehr überraschte ihn die Erzählung der Kur. Er schrieb sofort an den Apotheker in Newcastle, und gab der Dame den Rat, denselben wegen Zurückhaltung des gezahlten Geldes zu belangen. Gleich nach Empfang des Briefes verbuchte jedoch der Gehilfe und da die Dame hartnäckig auf der Rückzahlung besteht, wird das Gericht einschreiten müssen, ob der Apotheker für den Betrug seines Angestellten haftbar ist oder nicht. Es wird nicht gesagt, ob die Medizin homöopathisch oder allopathisch gewirkt hat.

Das Ende kann sich jeder selbst am besten denken: Der General befehlt seinen Vorleser, — den alten sowohl wie den neuen!

Latin am unrechten Ort. Ein seltsamer Rechtsfall wird dieser Tage in London zum Austrag kommen, in welchem, wie uns geschrieben wird, eine Dame als Klägerin gegen einen Apotheker auftritt. Sie litt seit Jahren an einem Geschwür und wurde von einem Arzt in London behandelt, der sie jedoch nicht zu heilen vermochte. Als sie ihren Wohnsitz in Newcastle aufsuchte, setzte er die Korteposition mit ihr fort, schrieb aber schließlich, daß er alle seine Heilmittel erschöpft habe und nur das

der einen Vorleser suchte, Sie mit ihrem Neffen, mit dem Sie meinetwegen sich entweit, auch wieder zu versöhnen und Ihnen nebenbei zu zeigen, daß ein Mädchen wohl arm, ohne Rang und ohne Stellung und ohne adeligen Namen allein in der Welt dastehen und doch ein braves Mädchen und braver Eltern Kind sein kann, selbst wenn sie — sogar eine Schulmeisterin ist! Nun, da meine Mission zum Teil erfüllt, zum Teil auch, wie ich sehe, unnütz geworden ist, entlassen Sie mich wohl von meinem Posten!“

„Fällt mir gar nicht ein!“ rief der General. „Daß ich ein kompletter Narr wäre! Was? Armin Werners Tochter fahnenflüchtig? Nichts da! Hiergeblieben, sage ich, und nicht raionniert, Ihr Weib! Sieh einer an! Erst der alte Vorleser ausgerissen und jetzt versucht es der neue nachzumachen, der — nebenbei bemerkt — viel besser als der alte ist! Ja, Georg, das Mädchen hier hat mehr Kurage als du gehast! Das erste Frauenzimmer, das mir imponiert, das will was sagen! Habe sie lieb gewonnen, auch wenn sie nicht des langen Armin Werners Tochter wäre! Und jetzt, — laßt Euch was sagen! Ich will

rettet werden könne. Alles, was bisher über die Motive der unglücklichen That gesagt worden ist, entbehrt jeder thatsächlichen Begründung; wahrscheinlich ist, daß der Prinz, der bereits seit längerer Zeit in Folge eines gastrisch-nervösen Leidens in sehr gedrückter Stimmung war, in einem heftigen Anfall den Versuch gemacht habe, seinem Leben ein Ende zu machen. Dafür spricht besonders auch der Umstand, daß er noch bis kurz vor der That mit Vorbereitungen zur Abreise nach Deutschland beschäftigt war.

Zu den Beisetzungsfeierlichkeiten, die am Donnerstag in Karlsruhe stattfanden, begibt sich vom hiesigen Hofe S. H. Prinz Weimar persönlich mit seinem Hofmarschall. In Vertretung Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Katharina geht deren Hofmarschall Graf Leutrum dahin.

Ausland.

London, 27. Febr. Der britische Dampfer „Corinthian“ ist am 15. v. M. auf der Fahrt von Vera Cruz nach New-York infolge der Explosion des Kessels untergegangen. Der erste Ingenieur, der zweite Steuermann, 3 Heizer und 2 Matrosen

trugen ihr Leben ein. Da das Schiff nach der Explosion sofort Feuer fing, so mußte sich der übrige Teil der Besatzung in den Booten retten, ohne nur Zeit zu haben, Vorräte einzunehmen. Nach 37 stündigem anstrengten Rudern landeten die Schiffbrüchigen in der Nähe von Galveston, Texas.

Sofia, 27. Febr. Dem Fr. J. wird gemeldet: Der gestrige Geburtstag des Prinzen Ferdinand (Prinz Ferdinand ist nunmehr 27 Jahre alt) wurde hier mit großen Festlichkeiten gefeiert. Nach einem Festgottesdienst fand großer Empfang und später eine Parade statt. Auch in den übrigen großen Städten des Landes wurde, hier vorliegenden Meldungen zufolge, der gestrige Tag feilich begangen.

Große Ersparnis mit wenig Mühe kann erzielt werden, durch Anwendung des Leberconferumittels „Schubett Marke Büffelhaut“. Ein bis zweimal wöchentlich mit einem Büschlein aufgetragen, macht und erhält es die Stiefel weich, wasserfest, dauerhaft und tief schwarz.

Bekanntmachungen.

G m ü n d, den 20. Februar 1888.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Reichsgesetzes vom 11. Februar d. Js. betreffend Änderungen der Wehrpflicht wird Folgendes zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

1) Alle im Jahre 1850 und später geborenen Personen — Offiziere, Sanitäts-Offiziere, obere Militärbeamten, Unteroffiziere und Mannschaften, untere Militärbeamten — welche nach abgeleiteter gesetzlicher Dienstpflicht im stehenden Heere und in der Landwehr (Flotte und Seewehr) bzw. als geübte Ersatz-Reservisten nach Ablauf der Ersatz-Reservpflicht bereits zum Landsturm entlassen worden sind, haben sich mündlich oder schriftlich bis zum 13. März 1888 unter Vorlage ihrer Militärpapiere (soweit solche noch vorhanden) bei den zuständigen Militärbehörden und zwar Offiziere, Sanitäts-Offiziere, und obere Militärbeamte bei ihrem Bezirks-Kommando, Unteroffiziere, Mannschaften und untere Militärbeamte bei dem Feldwebel des Landwehr-Kompaniebezirks, zu welchem ihr Wohnort gehört, bzw. wenn sie sich außerhalb Deutschlands befinden, bei dem Bezirks-Kommando, unter dessen Kontrolle sie zuletzt gestanden haben, behufs Wiederaufnahme in die Landwehr 2. Aufgebots, anzumelden.

2) Bei Unterlassung dieser Anmeldung kommen Bestrafungen nach Maßgabe des §. 67 des Reichsmilitärstrafgesetzes zur Anwendung.

3) Für diejenigen Personen, welche sich außerhalb Deutschlands bzw. auf Seereisen befinden, wird diese M. d. b. bis zum 30. September 1888 bzw. wenn dieselben vor diesem Zeitpunkt nach Deutschland zurück kehren oder bei einem Seemannsamt des Inlandes abgemustert werden, bis 14 Tage nach erfolgter Rückkehr bzw. Abmusterung verlängert.

4) Diejenigen zur Zeit bereits dem Landsturm angehörigen Personen, welche nicht unter Absatz 1 dieser Bekanntmachung fallen, gehören von j t ab je nach ihrem Lebensalter zum Landsturm 1. bzw. 2. Aufgebots (siehe Ziffer 6. b.)

5) Alle zur Zeit in der Ersatzreserve 2. Klasse befindlichen Personen gehören von nun an zum Landsturm 1. Aufgebots.

6) Auf Landsturmpflichtige finden bereits im Frieden nachstehende Bestimmungen Anwendung:

a) Landsturmpflichtige, welche durch Consular-Atteste nachweisen, daß sie in einem außereuropäischen Lande eine ihren Unterhalt stützende Stellung als Kaufmann, Gewerbetreibender u. s. w. erworben haben, können für die Dauer ihres Aufenthalts außerhalb Europas von der Befolgung des Aufgebots entbunden werden.

Bezügliche Gesuche sind an den Civil-Vorstand desjenigen Ersatz-Kommission zu richten, in deren Bezirk die Geschäftsfelder nach abgeleiteter Dienstpflicht im Heere oder in der Flotte zum Landsturm entlassen bzw. von vornherein (bisher der Ersatzreserve 2. Klasse) dem Landsturm überwiesen sind.

b) Der Uebertritt aus dem Landsturm 1. Aufgebots in den des 2. Aufgebots erfolgt mit dem 31. März desjenigen Kalenderjahres, in welchem das 39. Lebensjahr vollendet wird. Die Landsturmpflicht im 2. Aufgebots erlischt mit dem vollendeten 45. Lebensjahre ohne daß es dazu einer besonderen Verfügung bedarf.

7) Angehörige der bisherigen Ersatzreserve 1. Klasse sind nunmehr Angehörige der Ersatzreserve. Diejenigen der gegenwärtigen Seewehr angehörigen Mannschaften, welche derselben von Hause aus durch die Ersatzbehörden überwiesen sind, werden nunmehr Angehörige der Marine-Ersatz-Reserve. Die Mannschaften der Ersatz-Reserve und Marine-Ersatz-Reserve gehören zum Beurlaubtenstande und erhalten in Folge hiervon veränderte Militärpapiere. Dieselben werden alljährlich einmal — und zwar im April — zu den Kontroll-Veranstaltungen herangezogen werden.

8) Die Schulbehörden werden ersucht, für schnelle Bekanntmachung obiger Bestimmungen auf ordentliche Weise derart Sorge zu tragen, daß auch die auf einzelnen Parzellen wohnenden Meldepflichtigen Kenntnis von denselben erhalten.

Königliches Bezirkskommando Gmünd.

Bekanntmachung

der K. Zentralkasse für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Prüfungen im Aufbeschlag an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede.

Für Schmiede, welche die in Artikel 1 des Gesetzes vom 28. April 1885, betreffend das Aufbeschlagsgewerbe, vorgeschriebene Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betriebe dieses Gewerbes ersehen wollen, finden an nachstehenden Lehrwerkstätten für Hufschmiede solche Prüfungen statt, und zwar:

in Reutlingen am 6. und 7. April d. Js.
„Ulm am 10. und 11. April d. Js.,
„Nabensburg am 12. und 13. April d. Js.,
„Hall am 17. und 18. April d. Js.,
„Heilbronn am 19. und 20. April d. Js.

Diejenigen Kandidaten, welche diese Prüfung ersehen wollen und sich nicht an den zur Zeit an den betreffenden Lehrwerkstätten im Gang befindlichen Schritten beteiligen, haben ihr Gesuch um Zulassung zu einer der erwähnten Prüfungen bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, spätestens drei Wochen vor dem festgesetzten Prüfungstermin vorchriftsmäßig einzureichen.

Die Zulassung für die Prüfung ist der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedgehilfe, wobei die Zeit der Beschäftigung im Aufbeschlag besonders angegeben sein muß. Die urkundlichen Nachweise hierüber, d. h. die von den Ortsbehörden beglaubigten Zeugnisse der betreffenden Meister sind mit dem Zulassungsgesuch vorzulegen.

Stuttgart, den 17. Februar 1888. Werner.

Revier Ubelberg.

Reisig-Verkauf.

Am Montag den 5. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, aus dem Staatswald Bwies 2500 Wellen meist buchenes Reisig auf Hausen und aus Füllensbach 4 Lose Nadelreisig. Zusammenkunft an der Bwies auf dem Koblumpweg; sodann aus Koblwald, Sterrenberg, Thambach, Kreuzbach, Lachenau, Füllensbach, Schelmenswalden, Burgholz, Schöble: 2 Lose eigenes Reisig auf Hausen und 16 Lose meist Nadelreisig, herumliegend, worunter Sterreisig. Zusammenkunft zum Vorzeigen 2 Uhr im Koblwald, zum Verkauf um 4 Uhr auf der roten Staig beim Entensee. Geldeinzug beim roten Kreuz.

Revier Bötzingen.

Reisig-Verkauf.

Am Samstag den 3. März, vormittags 10 Uhr, werden bei Witt Schanbacher in Tömmaschardt aus dem Staatswald Stegwiesenhau 2000 buchenes Wellen auf Hausen verkauft. Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 8 Uhr im Schlag.

Revier Bötzingen.

Steinbruch-Verpachtung.

Am Samstag den 3. März, vormittags 9 Uhr, im Staatswald Luderwiese 1 Ar Steinbruch.

Schorndorf.

Die Versicherung gegen die am 12. März stattfindende Verlosung

Württ. Staats-Obligationen

übernehme ich zu den in Stuttgart üblichen Prämienätzen Carl Hahn.

Schorndorf.
Berichtigung.
Der auf Donnerstag ausgefrie-
bene Holzverkauf im Stadtwald
bei Hölzlewarth findet am Frei-
tag den 2. März, früh 10 Uhr
statt.

Schorndorf.
Bei der Armenpflege sind
gegen gefällige Siche-
heit zu 4%, Prozent
1200 Mk.
bis Georgii auszuleihen.
Armenpfleger Strahlen.

Nächsten Montag den 5. März,
vormittags 9 Uhr, wird auf den
Rathause in Nibelsbach im Wege
der Zwangsversteigerung verkauft:
**15 Ztr. Heu und 1
Futterschneidmaschine.**
Gerichtsvollzieher Moser.

Gegenlohe.
Abbitte.
Unterzeichneter nimmt seine Belei-
digung gegen Georg Noos, Ge-
meinderat als unwarh zurück
Heinrich Hees und dessen Ehefrau.

Danksagung.
Wir fühlen uns gedrungen,
allen denjenigen, welche
während dem elf Wochen
langen Krankenlager un-
seres lieben Kindes,
Louis,
bemselben so viel Liebe erwiesen, für
die uns so wohlthunende Teilnahme
bei dem Hinscheiden desselben, für
die reichen Blumenpenden, sowie
für die ehrende Begleitung zu sei-
nem letzten Ruhelammerlein, unsern
aufrichtigsten Dank hiermit auszu-
sprechen.

Die tiefbetrübten Eltern:
Karl und Anna Sauer.
Heute Mittwoch u. Donnerstag
Fischeffen
bei **C. Beeß & „w. Lamm“**
Neue Straße.

6000 Mark
hat gegen zweifache Pfand-
sicherheit zu 4 1/2 % in einem oder
mehreren Raten auszuleihen.
Wer? sagt die Redaktion.

**Gegen Husten und
Heiserkeit**
empfehle:
**Gibich-Bonbons,
Mal-Bonbons,
Honig-Bonbons,
Spitzweiger-Bonbons,
Fichtennadel-Bonbons,
Schwarzen Hühnerzucker,
Arabische Gummi-Kugeln,
Schwarzen Kautschu,
Süßholzwasser, ächten Martucci.**
**Karl Schäfer,
Konditor.**

Futtermehl
in besser Qualität ist eingetroffen
und empfiehlt solches zu den billigsten
Preisen
W. Gerh. b. Bahnhof.

**Wiesbadener
Kochbrunnenseife**
insbesondere für Gicht, Rheumatis-
mus und Nervenschmerzen Leidende,
sowie für Kinder empfiehlt
Carl Fischer, Seifenfabrik.

**Wiesbadener
Kochbrunnenseife**
insbesondere für Gicht, Rheumatis-
mus und Nervenschmerzen Leidende,
sowie für Kinder empfiehlt
Carl Fischer, Seifenfabrik.

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Müller (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

Konzert
des **Männergesangsvereins Waiblingen.**
(unter Direktion des Herrn Fabrikant Kübler)
am nächsten Sonntag den 4. März
im Rathaussaal zu Waiblingen
unter artl. Mitwirkung der Solisten: Fräul. Clara Heintzler aus
Stetten i. R. (Sopran) und Hr. Konzertsänger Diezel
Tübingen (Tenor).
Anfang präzis 4 Uhr nachm. Eintrittspreis incl. Progr. 50 ¢

Sattler-Gesuch.
Dauernde Arbeit, auch wird solche aus-
wärts abgegeben.
Sattlerwerkstätte, Königsstr. 18 B Hhs.
neben dem Bahnhof, Stuttgart.

Beschäftigung Winnenden.
Auf der hiesigen Station bedien vom 1. März
bis 14. Juni d. J. die R. Landbesitzer
1) Hofes, Fuhs v. Sultan.
2) Hofkapler, Rapp v. Bismarck.
Probirt wird präzis zu den nachstehenden
Stunden: Im März morgens 6 Uhr, im April
und abends 5 Uhr.
Winnenden, den 1. März 1888.
**A. Beschäftigungsamt.
Schöb.**

Süße
zur Waschung u. zum Färben werden bestens
besorgt durch
**Sophie Weeber, Modistin,
vis-à-vis von Dr. Gaupp.**
Mittwoch und Donnerstag
**Mehlsuppe
nebst
gutem Stoff**
bei **Aug. Pfeiderer.**

Inhoffen's
vielfach preisgekrönter
**gebrannter
Java**
in 1/2 und 1/4 Kilo-Packeten.
Niederlage
in Schorndorf bei
Carl Veil.

**Das erste und größte
Bettfedernlager**
von
**C. F. Kehnroth,
Hamburg.**
versendet kostenfrei gegen Nach-
nahme (nicht unter 10 Pf.)
neue Bettfedern für 60 ¢
das Pfund, sehr gute Sorte
1 M. 25 ¢, Prima Halb-
daunen 1 M. 60 ¢ u. 2 M.
Prima Ganzdaunen 2 M.
50 ¢. Bei Abnahme von 50
Pfd. 5% Rabatt. Es wird nicht
konvertierende Ware wird um-
getauscht.
10 ¢

Entflogen
1 rotgesch. die Bagatten-Taube
mit großem Schnabel, abzugeben gegen
Belohnung bei der Redaktion.

**Wiesbadener
Kochbrunnenseife**
insbesondere für Gicht, Rheumatis-
mus und Nervenschmerzen Leidende,
sowie für Kinder empfiehlt
Carl Fischer, Seifenfabrik.

**Wiesbadener
Kochbrunnenseife**
insbesondere für Gicht, Rheumatis-
mus und Nervenschmerzen Leidende,
sowie für Kinder empfiehlt
Carl Fischer, Seifenfabrik.

**Wiesbadener
Kochbrunnenseife**
insbesondere für Gicht, Rheumatis-
mus und Nervenschmerzen Leidende,
sowie für Kinder empfiehlt
Carl Fischer, Seifenfabrik.

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Müller (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

D.G. Rösle.
**Mannheimer
Portland-Cement**
beste Qualität, sowie
Roman-Cement
in fortwährend frischer Waare, De-
taillager an der Eisenbahn bei
Carl Fr. Maier a. Thor.

Klavierunterricht
erteilt nach leicht faßlicher
Methode.
**Schulhammer,
Schullehrer a. D., Rosenstr.**

Knecht-Gesuch.
Ein Knecht von 15-17 Jahren
kann sofort eintreten bei
Christian Seib, Weinbrenner
in Metzingen DA. Schillingen.

**Alle Sorten
Brauntwein,**
sowie **denaturierten Weingeist**
empfehlen billigst
Eugen Heess, Urbanstr.

Gebrannte Kaffee
empfehlen
**G. F. Schmid N. Str.
Eigene Brennerei.**

**Eine große Sendung sehr schöner
Kinderwagen**
ist eingetroffen und empfiehlt solches
zu den billigsten Preisen
W. Gerh. b. Bahnhof.

**Sehr schönes
Tafelobst**
ist fortwährend zu haben bei
E. Heess, Urbanstr.
**Stuttgarter
Pferdemarktlose**
A. 2. empfiehlt
Paul Kohler.

**Salmiakgeist,
Woll-, Wasch-Seife,**
vorzüglich für **Ericot-Wäsche** em-
pfehlen
**Friedr. Bühler,
Seifensieder.**

Steuerzettel
sind vorrätig in der
**C. W. Mayer'schen
Buchdruckerei.**

Steinfab-Register
sind vorrätig in der
**C. W. Mayer'schen
Buchdruckerei.**

Goldkurs
Frankfurt, den 28. Februar 1888.
20 Franken-Stücke M. 16.17 M. 16.13
in 1/2 16.14 16.11
Engl. Sovereigns 20.34 20.29
Russ. Imperiales 16.71 16.66
Dukaten 9.62 9.58
Dollars in Gold 4.20 4.16

Schorndorfer Anzeiger.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.
Nr. 27. 53. Jahrgang.
Samstag, den 3. März 1888.
In das Haus geliefert wöchentlich 95 Pf.
In der Expedition 10 Pf. pro Jahr.
Die vierstellige Seite oben oben Baum 10 Pf.
Ausgabe: 1600.

**Einige Notizen betr. das Melac-
und Kunkelinsjahr 1688.**
Nach einer in der hiesigen Diakonats-Re-
gistratur aufgefundenen, ohne Zweifel von dem
damaligen Diakonus M. Johann Jakob
Löhner (1684-1711) herührenden Original-
urkunde, die sich in den Händen des Einse-
nder befindet, war der Personalbesand des
Schorndorfer Stadtmagistrats zur
Zeit des Melac'schen Angriffs 1688
folgender:
Untervogt: Joh. Jak. Megger, J. U. C.
Bürgermeister: Johannes Seitz, Oefenwirt.
Joh. Georg Weidenmayer.
Joh. Geor. Wäch, Lamm-
wirt.
Joh. Jakob Kueber.
Gerichtsverwandte (ist Gemeinderäte):
Joh. Mich. Pögenzer,
Küfer.
Georg Phil. Wäthen-
mayer, Spitalmeister.
Joh. Heinrich Schellin,
Verwaltungsküfer.
Joh. Jak. Greiner, Beck.
Joh. Georg Kunkelins,
Landwirth.
Balthasar Deisinger, Not-
gerber.
Joh. Adam Kunkelins,
Steuermitt.
Natsverwandte (ist Bürgermeisters):
W. Adel. Kunkelins, Barbier.
Joseph Kunkelins, Metzger.
Joh. Georg Kunkelins, Küller.
Georg Michael Palm, Apo-
theker.
Johannes Lang, Handels-
mann.

Rastepfleger: Joh. Wäch, Hauber, Zoller.
Natschreiber: Phil. Heinrich Wölling.
Stadtpfarrer u. Dekan war M. Joh. Joachim
Barthel von 1678-1688 und M.
Joh. Wälder von 1688-1697.
Präzeptor: Joh. Conr. Heyl von 1673-1694.
Kollaborator: Joh. Wälder. Heyl von 1687
bis 1713 (ohne Zweifel der
Sohn des Präzeptors).
[Die 2 Kollaboraturstellen waren infolge d. Zerstörung
Schorndorfs während des dreißigjährigen Kriegs
(1634), nach welcher von 700 Bürgern nicht
mehr über 50 am Leben waren, vom Jahr
1635-1700 erledigt.]

Goldkurs
Frankfurt, den 28. Februar 1888.
20 Franken-Stücke M. 16.17 M. 16.13
in 1/2 16.14 16.11
Engl. Sovereigns 20.34 20.29
Russ. Imperiales 16.71 16.66
Dukaten 9.62 9.58
Dollars in Gold 4.20 4.16

Goldkurs
Frankfurt, den 28. Februar 1888.
20 Franken-Stücke M. 16.17 M. 16.13
in 1/2 16.14 16.11
Engl. Sovereigns 20.34 20.29
Russ. Imperiales 16.71 16.66
Dukaten 9.62 9.58
Dollars in Gold 4.20 4.16

Goldkurs
Frankfurt, den 28. Februar 1888.
20 Franken-Stücke M. 16.17 M. 16.13
in 1/2 16.14 16.11
Engl. Sovereigns 20.34 20.29
Russ. Imperiales 16.71 16.66
Dukaten 9.62 9.58
Dollars in Gold 4.20 4.16

Goldkurs
Frankfurt, den 28. Februar 1888.
20 Franken-Stücke M. 16.17 M. 16.13
in 1/2 16.14 16.11
Engl. Sovereigns 20.34 20.29
Russ. Imperiales 16.71 16.66
Dukaten 9.62 9.58
Dollars in Gold 4.20 4.16

Goldkurs
Frankfurt, den 28. Februar 1888.
20 Franken-Stücke M. 16.17 M. 16.13
in 1/2 16.14 16.11
Engl. Sovereigns 20.34 20.29
Russ. Imperiales 16.71 16.66
Dukaten 9.62 9.58
Dollars in Gold 4.20 4.16

Goldkurs
Frankfurt, den 28. Februar 1888.
20 Franken-Stücke M. 16.17 M. 16.13
in 1/2 16.14 16.11
Engl. Sovereigns 20.34 20.29
Russ. Imperiales 16.71 16.66
Dukaten 9.62 9.58
Dollars in Gold 4.20 4.16

Goldkurs
Frankfurt, den 28. Februar 1888.
20 Franken-Stücke M. 16.17 M. 16.13
in 1/2 16.14 16.11
Engl. Sovereigns 20.34 20.29
Russ. Imperiales 16.71 16.66
Dukaten 9.62 9.58
Dollars in Gold 4.20 4.16